

JUGEND

BEFRAGUNG

2025

13 - 17 JAHREN

DEINE

MEINUNG

VERÄNDERT



WIESBADEN ÄNDERT SICH NICHT OHNE DICH!

Wenn du das auch so siehst und zwischen
13 - 17 Jahren bist, dann
mach mit bei der Wiesbadener

Jugendbefragung 2025!

Warum?

Damit wir Wiesbaden noch besser für junge Menschen machen können, wollen wir wissen, was dich beschäftigt und was hier in der Stadt wichtig für dich ist oder was du dir wünschst.

Wann?

Die Online-Befragung läuft vom 08. September bis 25. Oktober 2025. Die Teilnahme ist freiwillig. Deine Antworten bleiben anonym.

Wo und wie?

Einfach hier online
die Fragen
beantworten.



Je mehr mitmachen, desto besser. Nutze die Chance!

Falls Du Hilfe brauchst bei der Befragung, kannst du gerne im Jugend-Info-Zentrum, Schwalbacher Str. 6, Montag-Freitag von 13-18 Uhr vorbeikommen.



Wichtige Ergebnisse der Wiesbadener Jugendbefragung 2025

vorbereitet von 51.1 Grundsatz und Planung

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Soziale Arbeit | Sozialleistungs- und Jobcenter



Erhebung / Vorgehen

- Alle **13- bis 17-Jährigen in Wiesbaden gemeldeten Jugendlichen** wurden postalisch angeschrieben: im Brief waren Flyer/Infos zu Jugendkonferenz 2025 plus Flyer mit QR-Code zur Online-Jugendbefragung 2025
- 14.610 Jugendliche wurden angeschrieben, ca. 500 Briefe kamen als nicht zustellbar zurück (N also rd. 14.100)
- Im Erhebungszeitraum (Mitte Sept. bis bis Mitte Nov. 2025) haben
 - **779 Jugendliche den Fragebogen vollständig** ausgefüllt und weitere
 - 659 Jugendliche den Fragebogen zwar angefangen, aber i.d.R. recht früh wieder abgebrochen
- Der **Rücklaufquote** (gemessen an verwertbaren Fragebogen) beträgt damit rund **5,5 %** (Vergleichswert Studierendenbefragung Wi 2024/25: 5,1%; Bürgerbefragungen: schwankend, mind. 25%;



Willkommen zur Jugendbefragung 2025!

Wir bitten dich, ehrlich zu Antworten. Wenn wir deine Meinung zu einem Thema wissen möchten, gibt es keine richtigen oder falschen Antworten. Gib einfach an, was du denkst.

Amt für Soziale Arbeit

Abschnitt A: Schule

A1. S1. Wie alt bist du?

- 13 ☐
- 14 ☐
- 15 ☐
- 16 ☐
- 17 ☐

A2. S2. Welche Schule besuchst du derzeit?

- Ich gehe nicht (mehr) zur Schule ☐
- Agnes-Neuhaus-Schule ☐
- Albert-Schweitzer-Schule ☐
- Albrecht-Dürer-Schule ☐
- Alexej von Jawlensky-Schule ☐
- Brückenschule ☐
- Campus Klarenthal ☐
- Carl-von-Ossietzky-Schule ☐
- Comeniuschule ☐
- Daniel Schule - Freie Christliche Schule Wiesbaden ☐



Abschnitt B: Freizeit

B1. 1. Wie oft machst du folgendes in deiner Freizeit?

- | | (fast)
täglich | 1 bis
4-mal die
Woche | 1 bis
3-mal im
Monat | seltener,
nie |
|---|--------------------------|-----------------------------|----------------------------|--------------------------|
| Sport machen, trainieren in einem Verein | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |
| Sport machen, trainieren ohne Verein (z.B. Fitnessclub, Skaten) | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |
| Zu einem Verein gehen (außer Sportverein) | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |
| Jugendzentrum oder Jugendtreff besuchen | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |
| Zu einer Jugendgruppe, -initiative, einem Jugendverband gehen | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |

B2. 2. Welche Freizeitaktivitäten sind dir besonders wichtig?

- Musik hören ☐
- Musik machen, Instrument spielen ☐
- Konsolen-/PC-/Online-Spiele spielen ☐
- Fernsehen ☐
- Filme anschauen (YouTube, NetStreaming z.B. Netflix, Blu-ray, DVD) ☐
- Selbst filmen oder fotografieren, Filme oder Fotos bearbeiten ☐
- Was Kreatives, Künstlerisches machen (z.B. Zeichnen, Heimwerken, Nähen, Graffiti, Schreiben, Theater spielen) ☐
- Im Internet surfen ☐
- Bücher, Zeitschriften oder Magazine lesen ☐
- Nichts tun, chillen ☐
- Mit Freundinnen / Freunden treffen ☐
- Sport machen, trainieren in einem Verein ☐
- Sport machen, trainieren ohne Verein (z.B. Fitnessclub, Skaten) ☐
- Zu einem Verein gehen (außer Sportverein) ☐
- Jugendzentrum oder Jugendtreff besuchen ☐
- Zu einer Jugendgruppe, -initiative, -verband gehen ☐
- Etwas mit der Familie unternehmen ☐
- Mich um meine Geschwister kümmern ☐
- Im Haushalt helfen (z.B. putzen, kochen, einkaufen) ☐



Wie repräsentativ ist die Erhebung? (I)

THESE: Trotz deutlichen Kürzungen des Fragenkatalogs im Vergleich zur 2017er Befragung (die im Rahmen von Schule begleitet stattfand) war die Befragung immer noch relativ lang, um sie unbegleitet in der Freizeit auszufüllen; **eher durchhaltefähige Jugendliche dürften also überrepräsentiert sein.**

Betrachtet man die Rückläufe **nach Schulen und Schultypen**, so wird deutlich, dass SuS aus allen Schulen und Schulformen teilgenommen haben; Jugendliche aus Berufsschulen sind jedoch deutlich unterrepräsentiert (wobei hier die meisten SuS auch älter als 17 Jahre sein dürften); Jugendliche an Gymnasien haben sich überdurchschnittlich an der Befragung beteiligt;

Schultyp	Befragte %	SuS in % (lt. LuSD) Klassenstufen 8-12	Differenz
Gymnasium	47,0%	30,9%	16,1%
HS, RS, IGS, MSS, add. GS	27,4%	30,1%	-2,8%
Förderschule	0,9%	2,0%	-1,1%
Berufsschule	10,9%	30,0%	-19,1%
Privatschule	6,2%	5,7%	0,5%



Wie repräsentativ ist die Erhebung? (II)

- Vergleicht man den **Wohnort** / Ortsbezirk der Befragten mit allen Jugendlichen gleichen Alters in der Bevölkerung, so gibt es zwar Abweichungen, aber Jugendliche aus ganz Wiesbaden haben sich an der Befragung beteiligt
- **Jugendliche, die mit ihrer Familie in Eigentum leben** sind stärker vertreten als in der Bevölkerung (44 % der befragten Jugendlichen gaben an in Eigentum zu wohnen; bei den HH (!) mit Kindern in Wiesbaden insg. sind es 25%)
- **Mädchen** sind leicht überrepräsentiert (53% in der Befragung vs. 48,5% in der Bev.)
- **Alter:** Die 13- und 14-Jährigen haben sich etwas mehr beteiligt, die 17-Jährigen etwas weniger.
- Eigener Migrationshintergrund = **nicht in D geboren:**
Befragung 19 % / Jugendliche in der Bev.: 20 %

Insgesamt ist die **Repräsentativität** der Daten -wie die der allermeisten online-Befragungen – nicht perfekt.

Die Jugendbefragung bildet aber ein ausreichend breites Spektrum an Jugendlichen ab.

	% Bev	% Befr.	Abweichung Befr zu Bev
13	18,9%	21,6%	2,7%
14	20,0%	22,3%	2,2%
15	20,1%	20,5%	0,5%
16	20,5%	20,7%	0,2%
17	20,5%	14,9%	-5,5%
Summe			

Vergleich Erhebung / Bevölkerung nach Wohnort

	%	%	Abweichung Befragung zu Bev.
	Befragung	Bev. (Ende 24)	
01 Mitte	8,5	5,7	2,8
02 Nordost	6,6	6,5	0,1
03 Südost	4,2	6,6	-2,4
06 Rheingauviertel, Hollerborn	4,0	7,4	-3,4
07 Klarenthal	6,3	4,7	1,5
08 Westend, Bleichstraße	4,8	6,0	-1,2
11 Sonnenberg	4,8	3,2	1,5
12 Bierstadt	6,6	4,7	1,9
13 Erbenheim	3,0	3,9	-0,9
14 Biebrich	15,8	13,2	2,6
16 Dotzheim	10,3	11,0	-0,7
21 Rambach	0,4	0,6	-0,2
22 Heßloch	0,3	0,2	0,1
23 Kloppenheim	1,5	0,9	0,6
24 Igstadt	0,6	0,9	-0,3
25 Nordenstadt	3,9	3,1	0,8
26 Delkenheim	2,2	1,7	0,5
27 Schierstein	3,1	3,5	-0,3
28 Frauenstein	1,0	0,7	0,3
31 Naurod	1,9	1,6	0,4
32 Auringen	2,1	1,3	0,8
33 Medenbach	0,6	0,8	-0,2
34 Breckenheim	0,7	1,0	-0,3
51 Amöneburg	1,3	0,8	0,5
52 Kastel	2,5	5,0	-2,5
53 Kostheim	3,0	5,2	-2,2
insg.			



Kann man die aktuellen Ergebnisse mit der Jugendbefragung von 2017 vergleichen?

- Von den Fragen her: ja, diese sind meist identisch
- Von der Altersgruppe her: eingeschränkt, denn die 2017er Befragung schloss unter 14-Jährige aus und hat dafür auch 18+-Jährige (v.a. an Gymnasien und Berufsschulen) einbezogen
- Die Art der Erhebung selbst war anders 2017, auch dadurch gibt es sicher einige Unterschiede...

Fazit:

Vergleiche zu 2017 sind zwar möglich, aber mit Vorsicht zu interpretieren.





Inhalte der Befragung und dieser Zusammenstellung

**Wie leben die Wiesbadener 13- 17-Jährigen?
Wie geht es ihnen?**



Was für Veränderungsideen und –anliegen haben sie?



**Was ist ihnen wichtig?
Womit sind sie (un)zufrieden?
Was macht ihnen Sorgen?
Fühlen sie sich beteiligt, dazugehörig, diskriminiert?
Inwieweit wissen sie über Beteiligungsoptionen Bescheid?**

Ergebnisse:

A

Wie leben die 13- bis 17-jährigen Wiesbadener*innen gemäß unserer Befragung? Einige Basisinfos

Mit wem leben die Jugendlichen zusammen?

Mit beiden leiblichen Eltern

70 %



mit Geschwistern

63 %



Und außerdem:

Knapp 6 % mit einem Stiefelternteil (bzw. Lebensgefährten der Mutter / des Vaters)

3 % mit den Großeltern

1,4 % in einer Pflegefamilie oder Einrichtung/Heim

ca. 1 % lebt alleine oder in einer WG (ohne Familie)



Wie wohnen die Jugendlichen?

- ca. 44 % in einer Mietwohnung (bzw. gemieteten Haus)
ca. 11 % in einer Eigentumswohnung
ca. 31 % im eigenen Haus der Eltern/Familie
(15 % k.A.) (ACHTUNG: 25 % der Wi HH mit Kindern leben in Eigentum!)
- Ca. 3 von 4 Jugendlichen haben ein eigenes Zimmer
knapp 13 % teilen sich ein Zimmer mit einem Geschwister
ca. 2 % teilen sich ein Zimmer mit den Eltern
(11 % k.A.)



Lebensbedingungen

Sprache(n) zuhause



58 % nur Deutsch (immer oder meistens)
19 % Deutsch und andere Sprache(n)
15 % (meistens) andere Sprachen
(9 % k.A.)

Ferien / Urlaub

12 % waren in den letzten Sommerferien
die ganze Zeit in Wiesbaden
(12 % machen k.A.);
knapp die Hälfte davon gibt als Grund
dafür „kein Geld“ an

Finanzen



rd. 8 % glauben, dass ihre Familie **eher schlecht oder schlecht** mit ihrem Einkommen zurecht kommt

17 % machen zur Frage keine Angabe

Der Rest (75 %) beantwortet die Frage mit **eher gut, gut oder sehr gut**.

ACHTUNG: möglicherweise in der Bevölkerung / Jugend insg. höhere Quote!

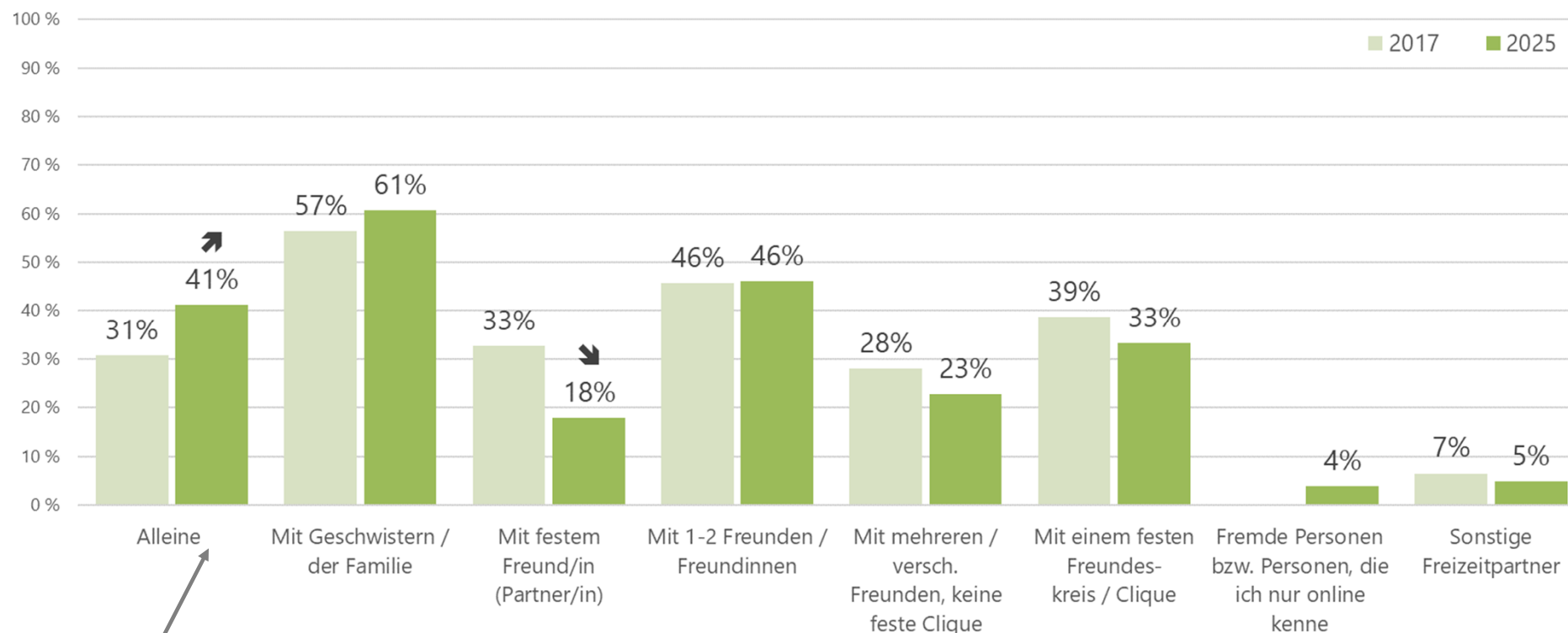


Ergebnisse:

B

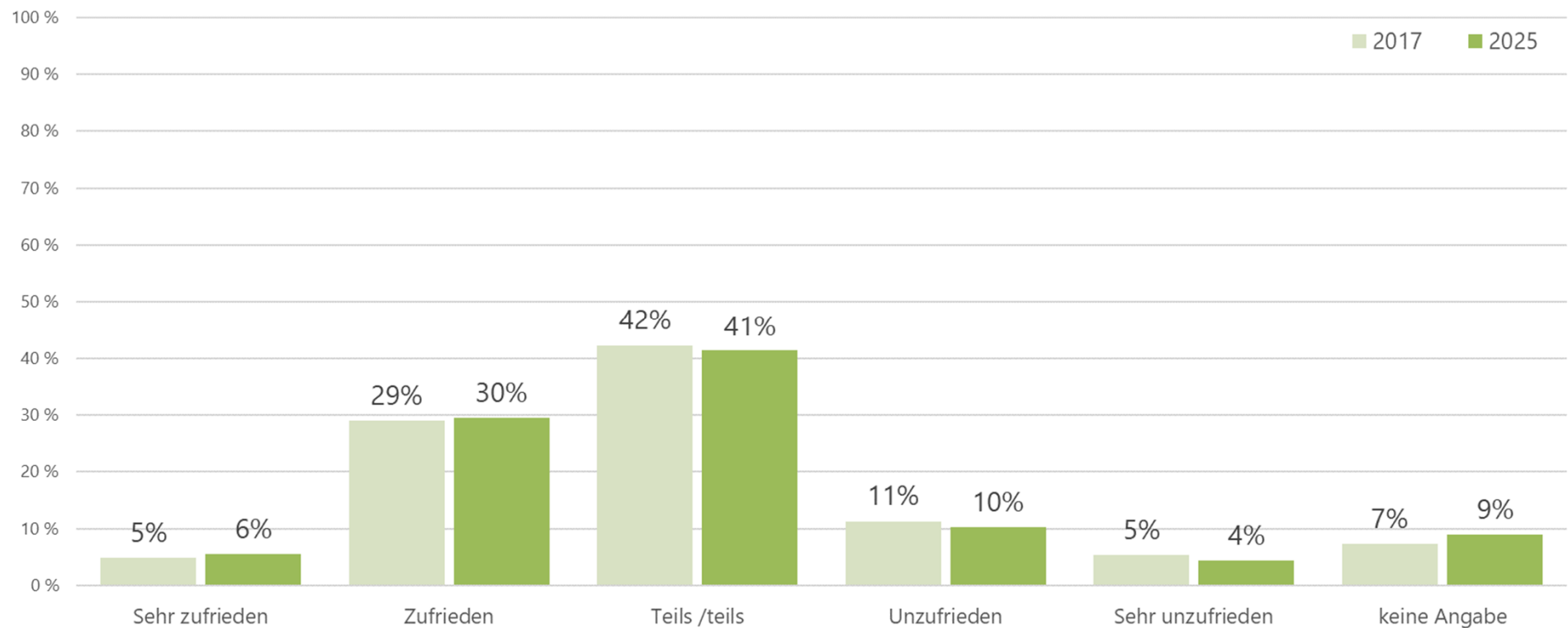
**Freizeit / ausgewählte Freizeitaktivitäten
inkl. Engagement**

Mit wem sie hauptsächlich ihre Freizeit verbringen (Mehrfachangaben möglich)

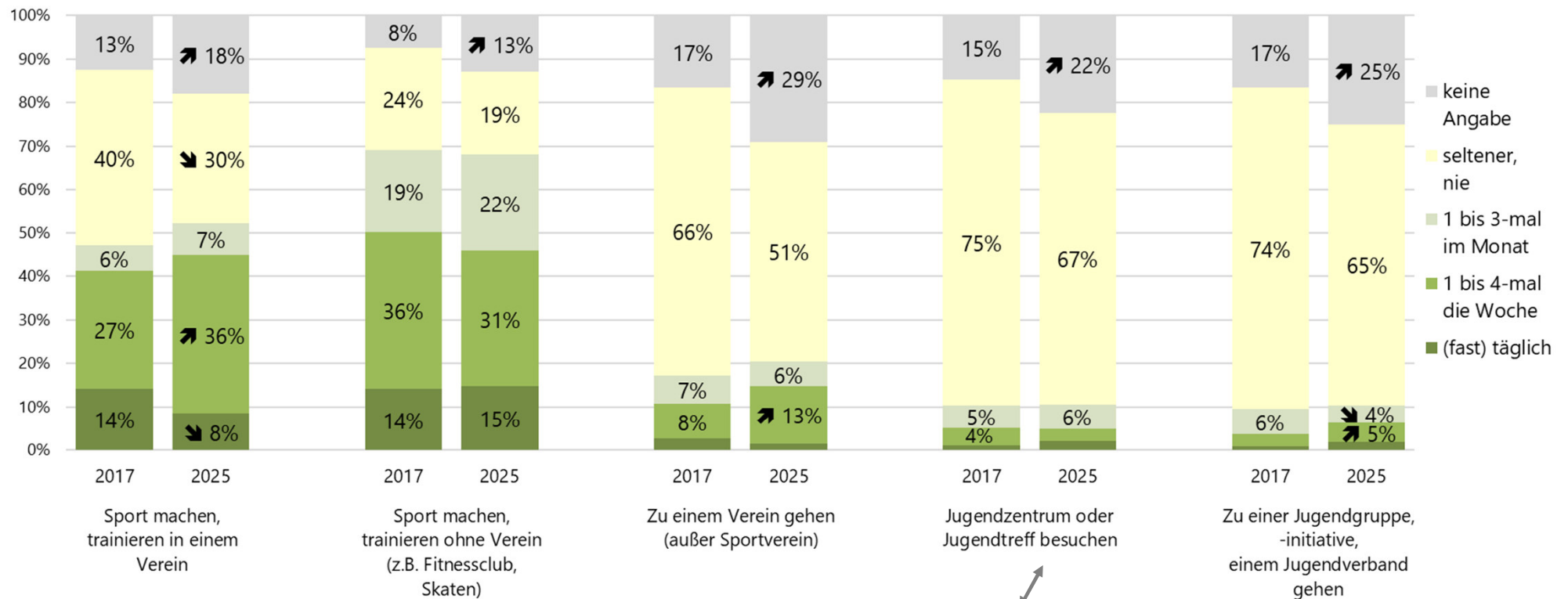


Ca. 16 % der Befragten geben an: hauptsächlich „alleine“ und besprechen ihre Probleme mit niemandem

Wie zufrieden sind die Jugendlichen mit den Möglichkeiten, in Wiesbaden ihre Freizeit zu verbringen?



Relevanz von (Vereins-)Sport, JuZ, Jugendgruppen...

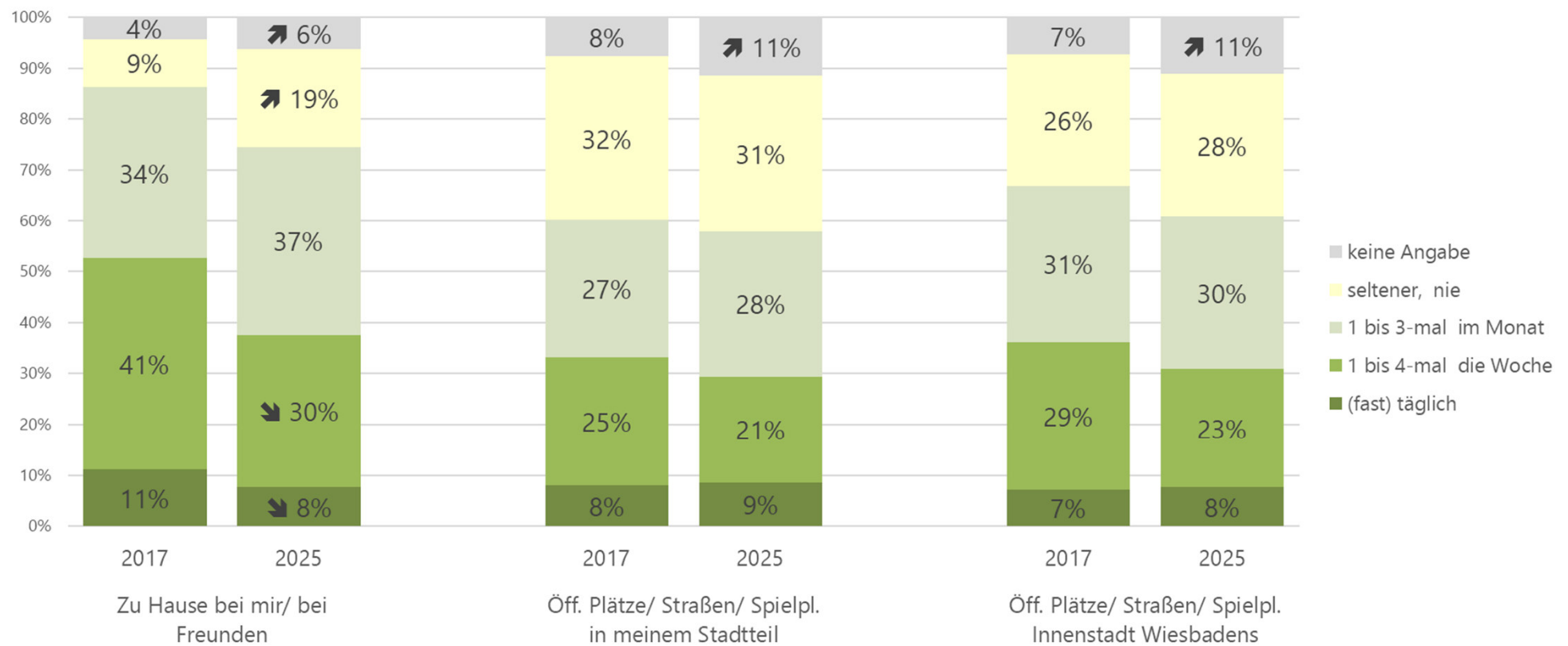


In Ortsbezirken mit größeren JuZ liegt die Nutzung ca. bei 20 %

Wenn du kein Jugendzentrum oder Jugendhaus besuchst, woran liegt das? (Auszug aus 49 offenen Antworten)

- Ich habe das Gefühl, dass man dort nur hingeht, wenn man Probleme mit etwas hat
- Ich mag es nicht mit vielen Leuten zu sein, ich treffe keine Leute, die wie ich denken
- Nicht gut informiert, was dort passiert
- Ich fühle mich dort nicht willkommen (wie auch im übrigen in meiner eigenen Stadt)
- Schule lässt es nicht zu, zu viel zum Lernen
- Angst wegen meiner schlechten Deutschkenntnisse
- Keine Zeit, kenne niemanden da, kein Interesse, outdated und uncool

Wo sich die Jugendlichen treffen... und wie oft...

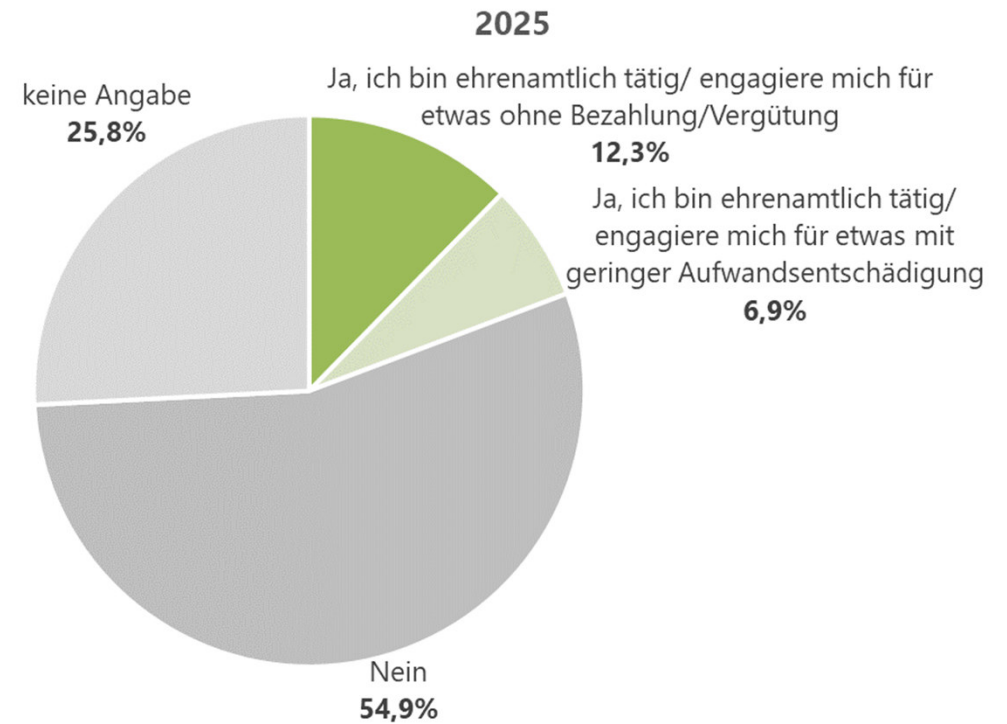
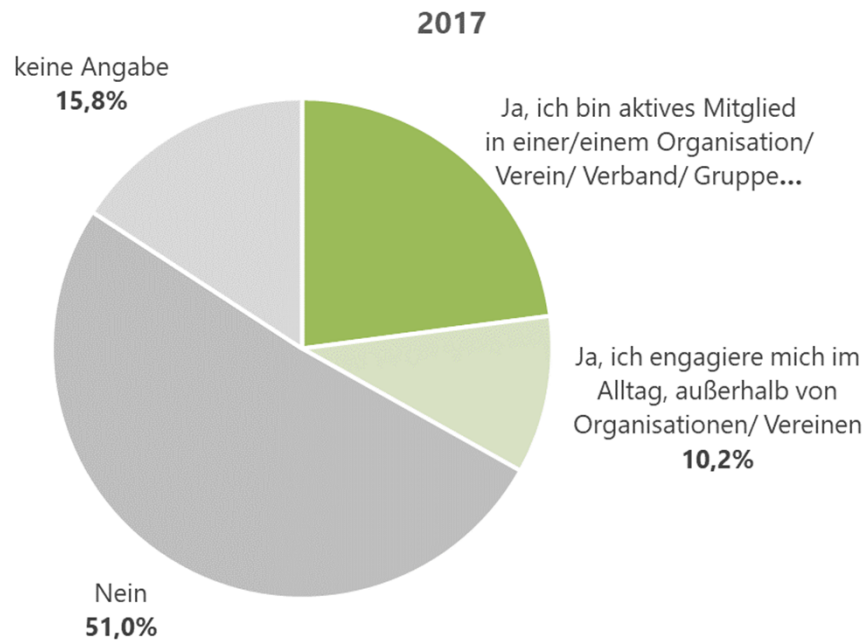


Nutzung öffentlicher Plätze - differenziert betrachtet

- Plätze im eigenen Stadtteil haben für SuS an Gymnasien und Privatschulen deutlich geringere Bedeutung als für SuS der anderen Schultypen
- Etwa 6 von 10 Jugendlichen haben Orte in Wi, wo sie nicht gerne sind (z.B. weil es dort Konflikte gibt);
bei SuS von Gymnasien und Privatschulen ist die Quote noch deutlich höher

Jugendliches Engagement

(ACHTUNG: unterschiedliche Fragenformulierung 2017 und 2025)



Hierbei gibt es kaum Unterschiede nach Schultyp!



Ergebnisse:

C

Zufriedenheit

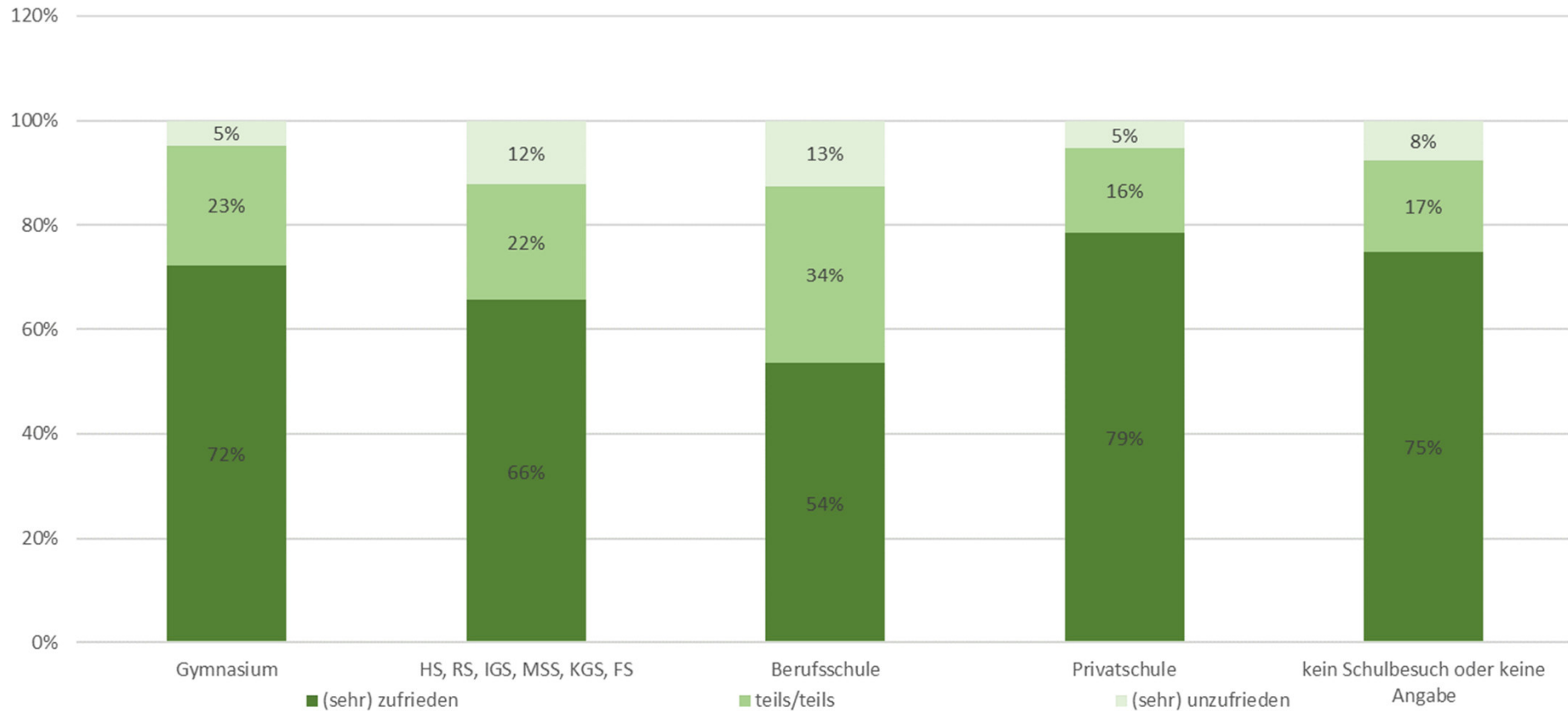
Diskriminierung

Sorgen der Jugendlichen

an wen sie sich wenden...

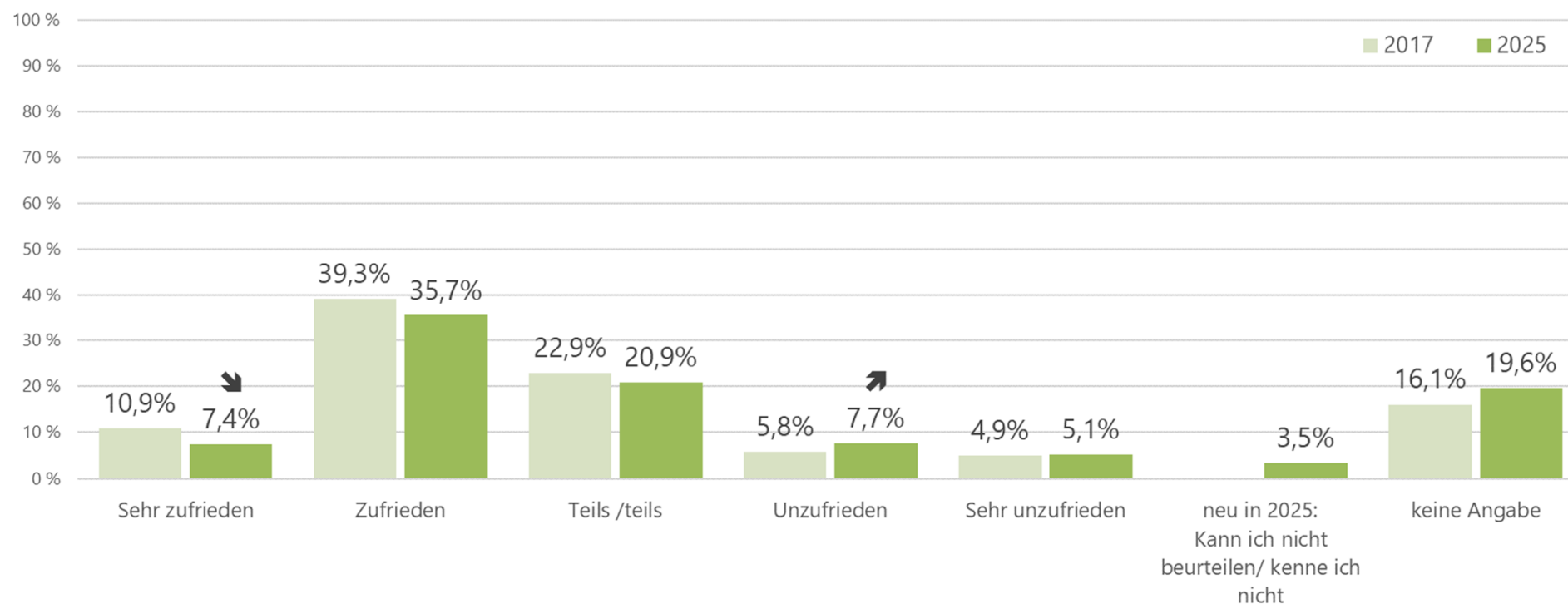


Zufriedenheit mit dem Leben insg. nach Schultyp (2025)



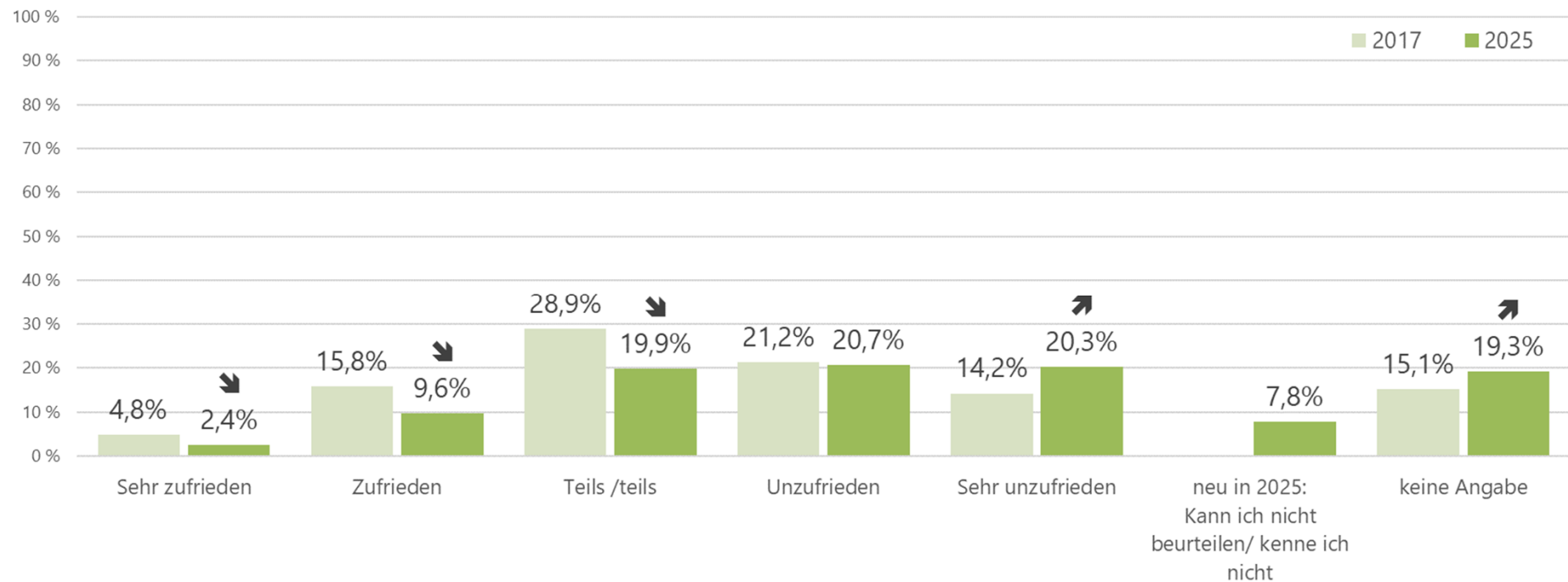


Zufriedenheit mit der öffentlichen Sicherheit **tagstüber**





Zufriedenheit mit der öffentlichen Sicherheit **abends/nachts**

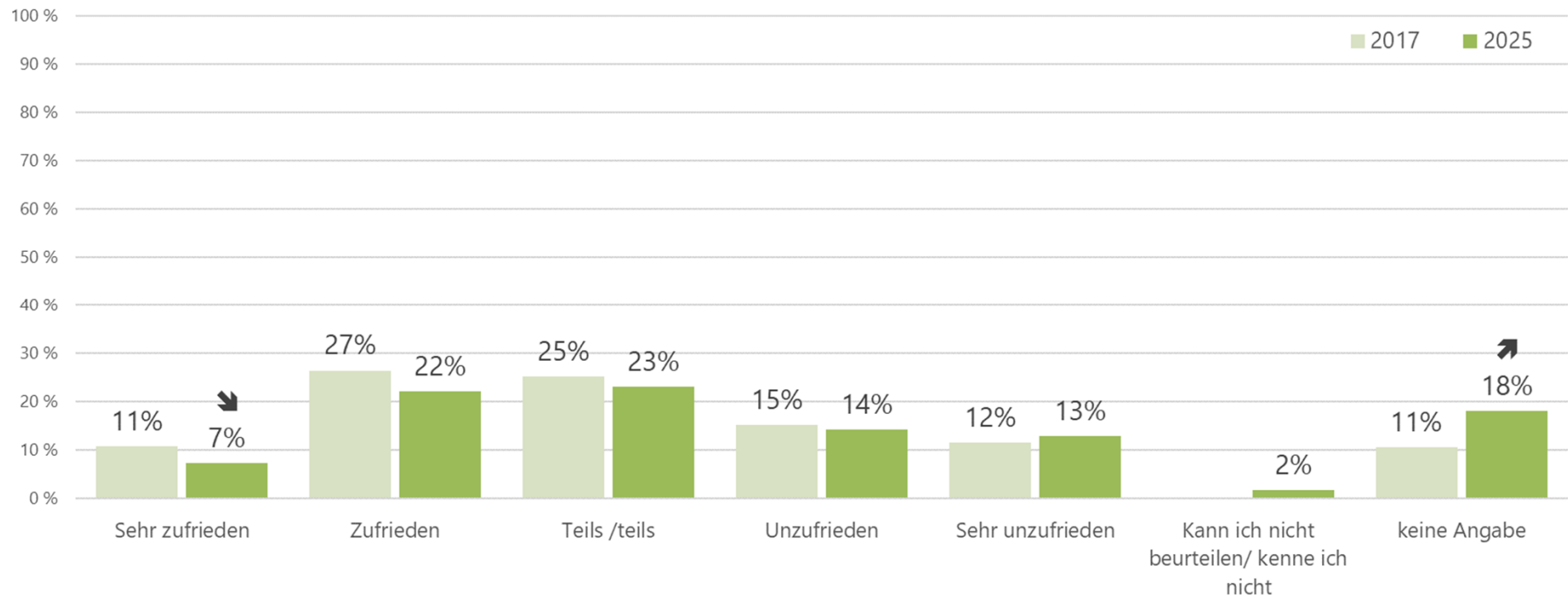




	Rang	N	in %
1	Hauptbahnhof	142	39,7%
2	Innenstadt	90	25,1%
3	Platz der Dt. Einheit	69	19,3%
4	Schelmengraben	17	4,7%
5	allgemein abends/nachts	16	4,5%
6	Wellritzstraße	16	4,5%
7	Schlachthof	12	3,4%
8	Luisenplatz	10	2,8%
9	Bushaltestellen	8	2,2%
10	Schule	8	2,2%
11	allgemein	7	2,0%
12	Bus	7	2,0%
13	Reisinger Anlagen	6	1,7%
14	Westend	6	1,7%
15	Klarenthal	5	1,4%
16	sonstiges	5	1,4%
17	Bleichstraße	4	1,1%
18	Dotzheim	4	1,1%
19	Kurpark	4	1,1%
20	Parks	4	1,1%
21	Schwalbacher Straße	4	1,1%
22	Biebrich	3	0,8%
23	Blücherplatz	3	0,8%
24	Lilienallee	3	0,8%
25	Luisenforum	3	0,8%



Zufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr

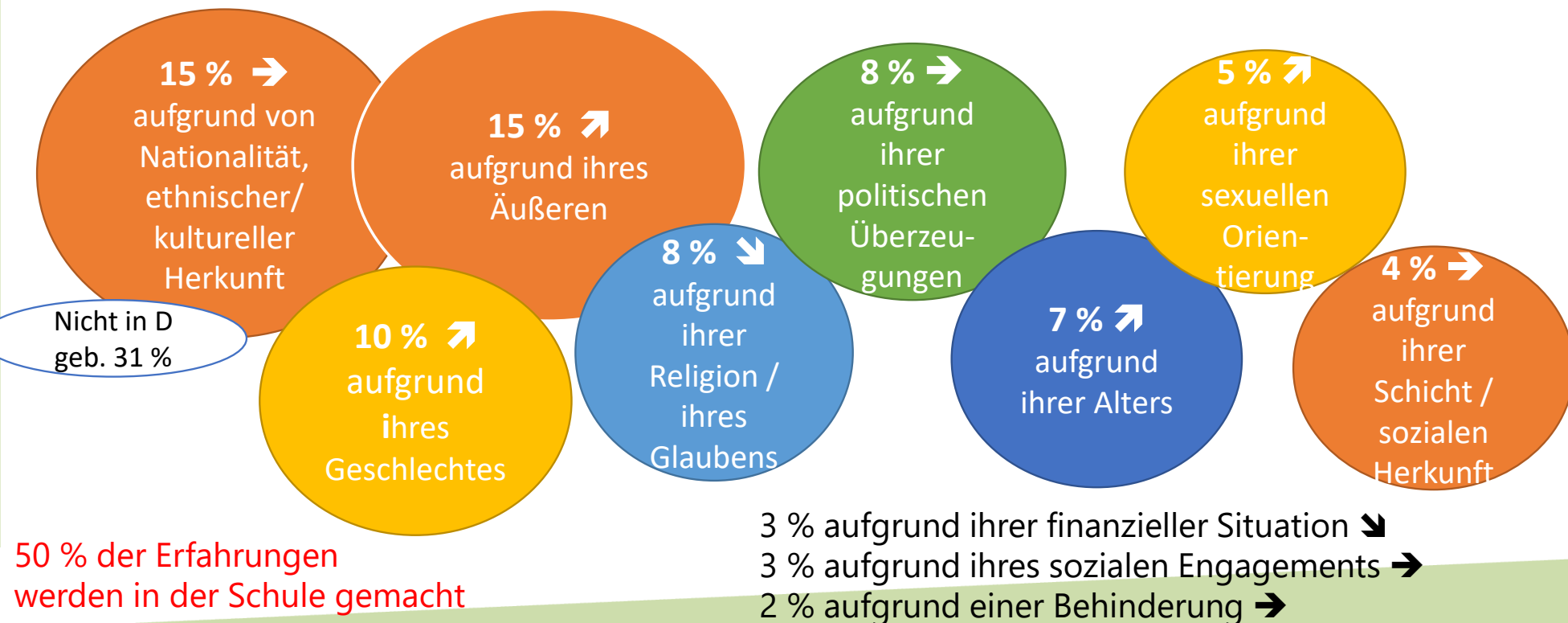




Diskriminierung

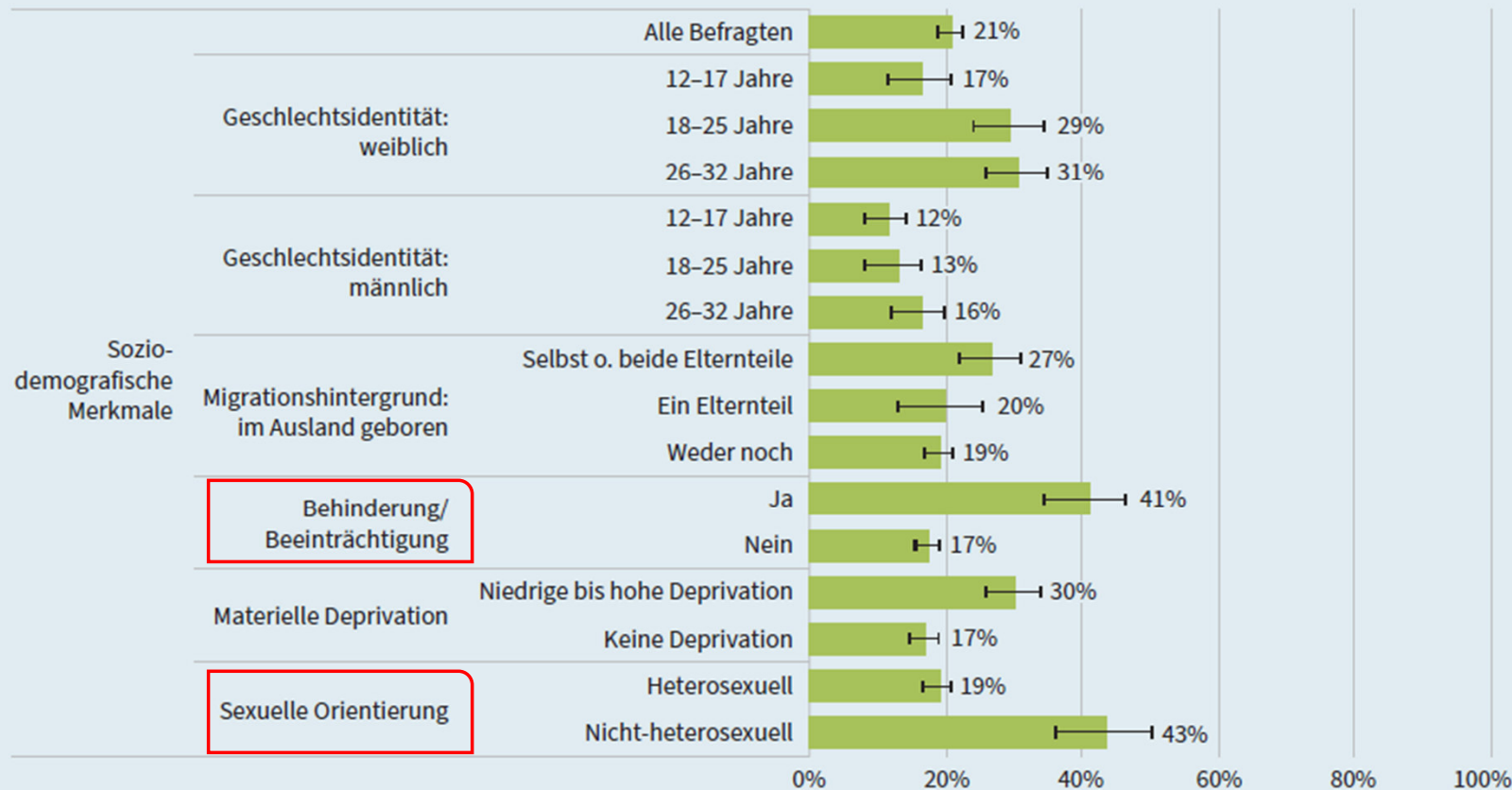
„Hast du selbst in den vergangenen 12 Monaten Benachteiligungen bzw. Diskriminierungen erfahren aufgrund ...?“

Knapp die Hälfte (48%) der Wiesbadener Jugendlichen **hat Diskriminierung erlebt** (Tendenz steigend; 2017: 43%) und zwar... (Mehrfachnennungen waren möglich)



Ergebnisse aus AID:A 2023 (DJI) zu Diskriminierungserfahrungen nach sozialen Merkmalen

Abb. 2.4.2 Anteil 12- bis 32-Jähriger mit häufigen Diskriminierungserfahrungen differenziert nach soziodemografischen Merkmalen



Ergänzende
Betrachtung aus einer
bundesweiten Studie
(Jugendliche und junge
Erwachsene)

Ranking der Dinge, um die sich die Jugendlichen sorgen

1. Dass sich **Kriege** in Europa und weltweit ausweiten (71 % ↗) Shell: 81 %
2. Die **Inflation** / steigende **Preise** (63 %; ohne Vergleichswert) Shell: 67%
(wirtschaftl. Lage)
3. **Umwelt**verschmutzung (59 % ↘) Shell: 64 %
4. Prüfungen in der Schule / Ausbildung (57 % →/ ↘)
5. **Fremdenfeindlichkeit** / Rassismus (54 % →) Shell: 58 %
die **soziale Ungerechtigkeit** (54 % →)
6. **Terroranschläge** (52 % ↘)

Quelle Shell-Studie 2024: https://www.shell.de/about-us/initiatives/shell-youth-study-2024/_jcr_content/root/main/section/simple/call_to_action/links/item0.stream/1730903501282/d8b545435fc2799eb6044e48b4a9fccc80b95b2d/ap-shell-jugendstudie-zusammenfassung-barrierefrei.pdf?utm_source=chatgpt.com

Mit wem die Jugendlichen **persönliche Probleme, Ärger oder Sorgen** besprechen (Mehrfachantworten möglich)

- Zentral ist die **Familie!**
 - 55 % sprechen mit ihren **Eltern**
 - 25 % mit ihren **Geschwistern**
 - 13 % mit **anderen Familienmitgliedern** (z.B. Opa, Tante, Kusine)
- Ähnlich zentral sind auch **Freundinnen und Freunde!**
 - 58 % nennen ihre Freunde
 - 9 % eine Partnerin bzw. einen Partner
- Viele machen ihren Ärger / Sorgen zumindest zum Teil auch **mit sich selber** aus:
 - 28 % gaben an „**mit niemandem**“ (2017: 21 %, also ↗)
- **Profis** spielen ebenfalls eine wichtige Rolle:
 - ca. 20 % der **JuZ-Besucher*inenn** nutzen dortige **Fachkräfte** bei Problemen
 - 6 % nutzen **Lehrkräfte**
 - 5 % nutzen **Schulsozialarbeiter*innen**, an Schulen mit dem kommunalen Angebot
 - Schulsozialarbeit sind es mit rd. 6,5 % etwas mehr



Ergebnisse:

D

Verbesserungsvorschläge der Wiesbadener Jugendlichen

vgl. hierzu auch die von Jugendlichen entwickelten Projekte der Jugendkonferenz 2025 unter:

<https://www.jiz-wiesbaden.de/mitmachen-und-beteiligen/jugendkonferenz>

Was wäre dein wichtigster Verbesserungsvorschlag, um Wiesbaden für Jugendliche lebenswert zu gestalten?

[Auswahl aus offenen Antworten*]



GRUNDSATZ UND PLANUNG

Die Schulen renovieren

ein Ort, wo vielleicht nur Jugendliche hingehen könnten und Jugendclubs und Discos wären schon ein Highlight

Mehr Möglichkeiten für introvertierte Jugendliche, die keine Freunde haben, weil sie nicht wissen wie man Freunde macht.

Mehr Sicherheit, mehr Kontrollen

Sicherheit für uns Kinder und Jugendliche!!!!

Aber das funktioniert überhaupt nicht, da es zu viele kulturelle Unterschiede mittlerweile gibt. Viele sind nur auf Stress und Ärger aus.

mehr künstlerische Angebote

Was wäre dein wichtigster Verbesserungsvorschlag, um Wiesbaden für Jugendliche lebenswert zu gestalten?

[Auswahl aus offenen Antworten]



GRUNDSATZ UND PLANUNG

Dass die Busse nicht
ständig ausfallen

Busanbindung zwischen
Hessloch und Kloppenheim
Richtung Nordenstadt.

Mehr Angebote für kreative
Hobbies wie z.B. Anime/Manga,
Videospiele, oder andere Dinge
wie Stricken oder Basteln.
Außerdem definitiv mehr Läden,
wo man spielen kann.

Einfachere Möglichkeit mit
anderen Jugendlichen aus
der Gegend in Kontakt zu
kommen (z.B. durch eigene
Plattform in Wiesbaden)

Mehr Jobs für Jugendliche
von 14 bis 16 Jahren



Was wäre dein wichtigster Verbesserungsvorschlag, um Wiesbaden für Jugendliche lebenswert zu gestalten?

[Auswahl aus offenen Antworten]

Da Jugendliche die meiste Zeit in Schulen verbringen, würde es unser Leben um Einiges verbessern, wenn unsere Schulen nicht "kaputt gespart" werden würden. Wie wäre es mit Klimaanlage, Mülltrennung, mehr Farbe, generell einfach mehr Geld an Schulen...

Mehr Sicherheit in der Innenstadt, niemand will da alleine vorbeilaufen, vor allem als junges Mädchen, da es einfach viel zu unsicher ist; und extrem viele trauen sich nicht, das auszusprechen, aus welchem Grund auch immer

vielleicht etwas, wo man tiktoks drehen kann und sich frei fühlt und wo man supportet wird und nicht verurteilt

Man braucht mehr Orte, wo man was machen kann ohne viel oder generell Geld auszugeben, vor allem für das schulische Lernen...

Mehr Anregung für Jugendliche ihre Zeit in Jugendtreffs etc. zu verbringen. Dafür zum Beispiel mehr Werbung machen oder Workshops an Schulen, die etwas darüber den Schülern mitteilen

Zusammenfassung der in der Befragung formulierten Anliegen der Jugendlichen

- Kostenfreie Innen-Treffpunkte für Jugendliche (zum Chillen, aber auch Lernen) in der Innenstadt größeres Thema
- Events, Diskos u.ä. dezidiert für Jugendliche = größeres Thema
- Gestaltung der Schulen und Sanierungsstau wichtiges Anliegen
- Nach wie vor deutliche Verbesserungsbedarfe im Bereich Mobilität (v.a. ÖPNV) sowie beim Sicherheitsgefühl, v.a. in der Innenstadt, am Bahnhof etc.
- Shoppingangebot aus Sicht der Jugendlichen verbesserungsbedürftig
- Plätze draußen: Rauchen und Kiffen als Problem für etliche Jugendliche
- Jugendliche fühlen sich oftmals (immer noch) nicht ausreichend informiert über das, was es in Wiesbaden für sie gibt!
- Darüber hinaus: viele konkrete Einzelanliegen
(z.B. Schwimmbad östliche Vororte, Treffpunkt Sonnenberg, Schelmengraben Zentrum etc. etc.)

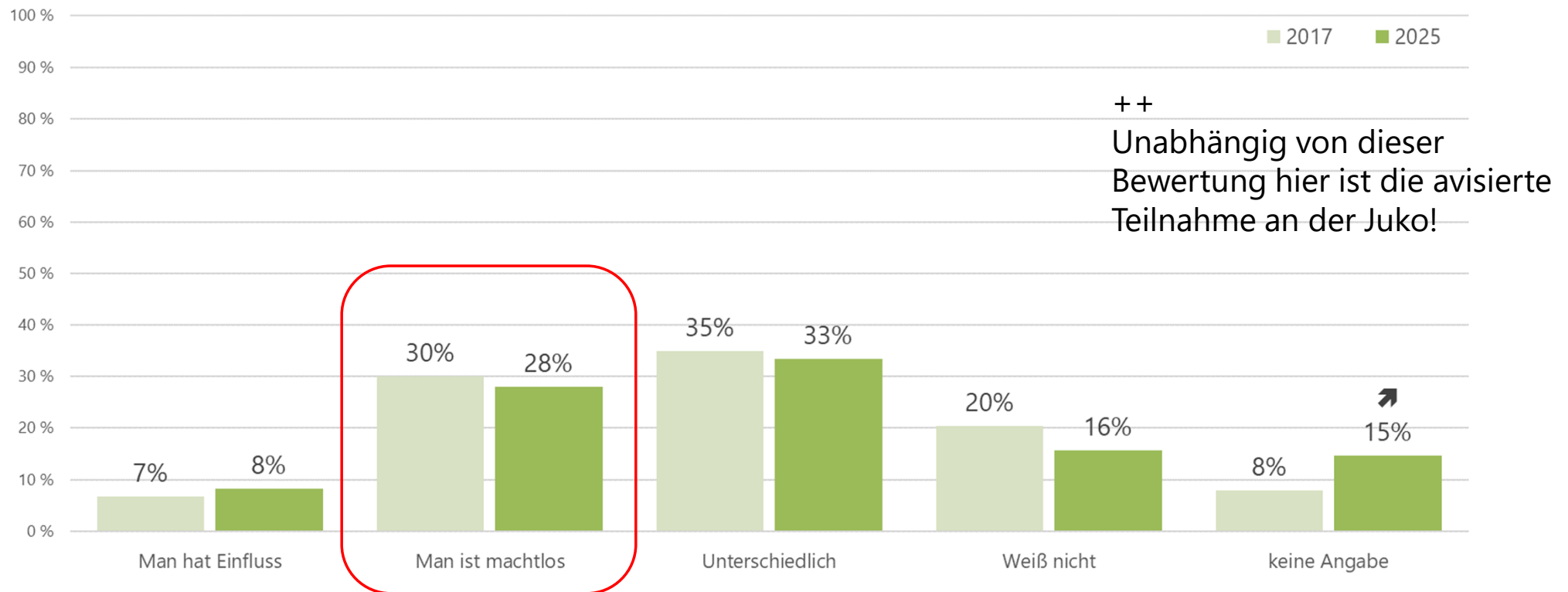


Ergebnisse:

E

Beteiligung – Wahrnehmung und Kenntnis von Optionen

Gefühlte Einflussmöglichkeiten - „Was ist Dein Eindruck: hast Du als Jugendliche/-r Einfluss auf das, was hier in Wiesbaden geschieht, oder ist man machtlos?“



SuS an Gymnasien sehen häufiger weniger (!) Einflussmöglichkeiten als SuS von IGS
13/14-Jährige weniger als ältere Jugendliche; JuZ-Besucher*innen mehr als andere
Jugendliche und subjektiv Ärmere weniger als andere Jugendliche



Bekanntheit von (Jugend-)Beteiligungsoptionen in Wiesbaden (Details vgl. Anlage)

Im Vergleich zu 2017 hat sich die Bekanntheit der meisten Beteiligungsformate deutlich verbessert:

- ❖ **Jugendparlament:** von 44 auf **52 Prozent**
- ❖ **Stadtschüler*innenrat:** von 24 auf **36 Prozent**
- ❖ **Jugendzentren:** von 46 auf **69 Prozent**
- ❖ **Jugendgruppen/Jugendverbände:** von 34 auf **39 Prozent**

Ausnahme: **Stadtteiljugendbeauftragte:**
weitgehend unverändert bei nur rd. 15 Prozent Bekanntheit



Zum Abschluss: bundesweite Ergebnisse

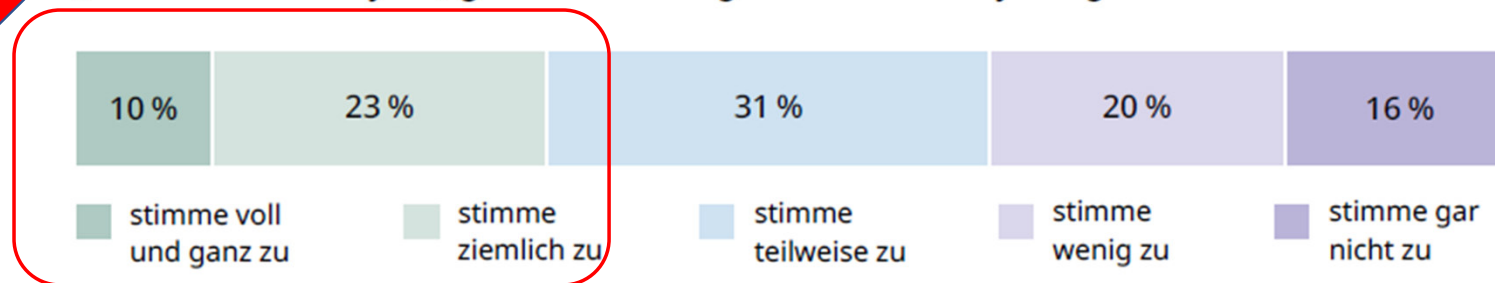
F

**Dazugehörigkeitsgefühl und
Bedürfnis nach gesellschaftlichem Zusammenhalt**

Eine Aufforderung zum Handeln...

Dazugehören

„Ich habe das Gefühl, gar nicht richtig zur Gesellschaft zu gehören.“



n = 1.500 | Fragestellung: Wie sehr stimmst du den folgenden Aussagen zu oder nicht zu? | Itemformulierung von jungen Menschen des VoiceUp!-Jugendnetzwerks

„Ein Drittel der Befragten fühlt sich nicht zur Gesellschaft zugehörig – ausgeschlossen dementsprechend. Das finde ich echt erschreckend. Das zeigt, dass da eigentlich kein Zusammenhalt mehr besteht.“

VoiceUp!- Netzwerkmitglied

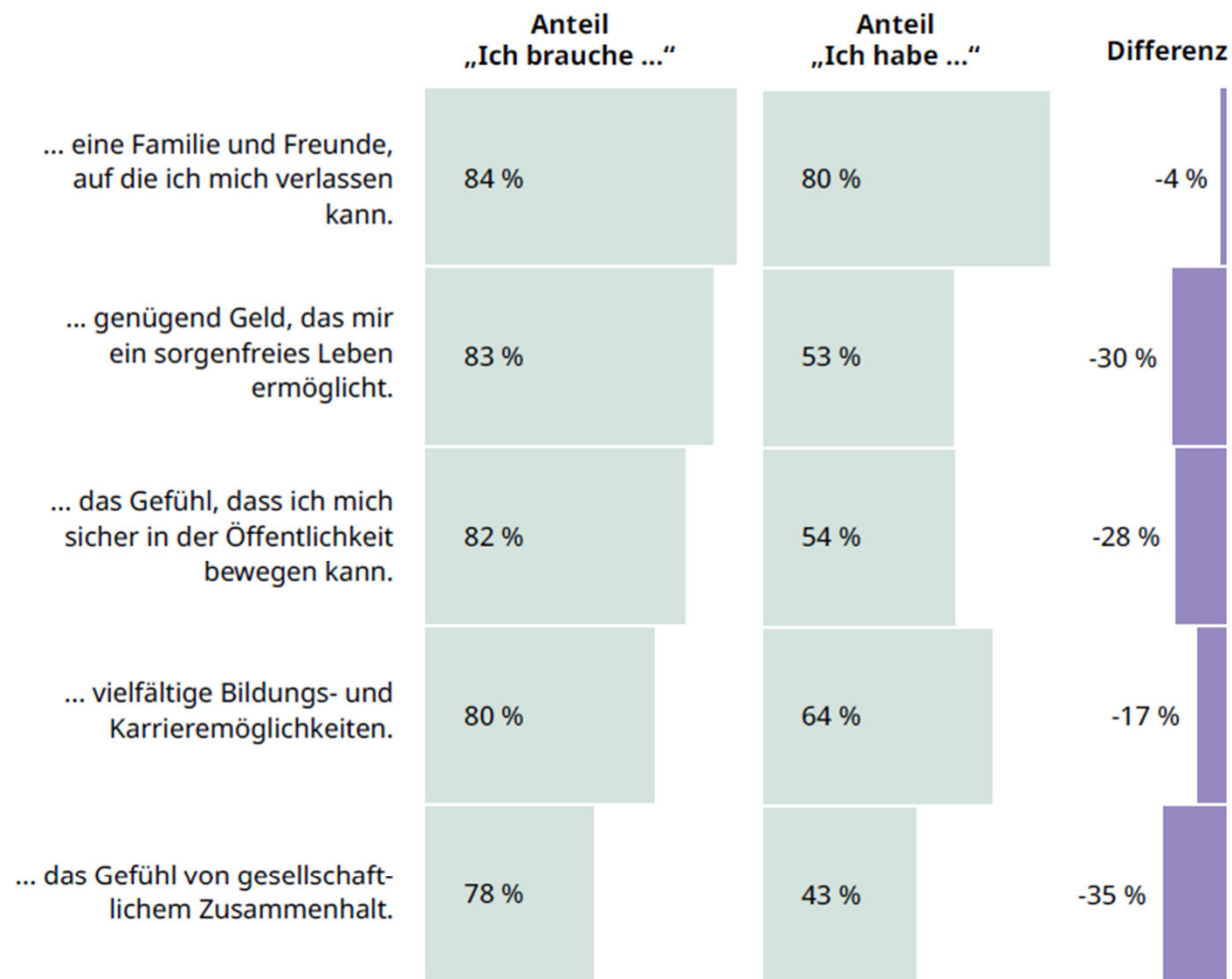
Aus einer bundesweiten Jugendbefragung von Jugendlichen an Jugendliche(2025) („VoiceUp!“) 14-26-Jährige

Gesellschaftlicher Zusammenhalt

aus „VoiceUp! 2025
14-26-Jährige



Abbildung 7: Was brauchen junge Menschen, um positiv in die Zukunft zu blicken?



n = 1.500 | links: Fragestellung: Was ist dir wichtig, um positiv in die Zukunft zu blicken? Die Antwortskala reicht von 0 (gar nicht wichtig) bis 10 (sehr wichtig). Hier dargestellt sind jeweils die Anteile der Werte 6 bis 10. | rechts: Fragestellung: Jetzt geht es darum, wie du deine aktuelle Situation wahrnimmst. Wie sehr stimmst du den folgenden Aussagen zu oder nicht zu? Die Antwortskala reicht von 0 (stimme gar nicht zu) bis 10 (stimme voll und ganz zu). Hier dargestellt sind jeweils die Anteile der Werte 6 bis 10. Die Differenz ergibt sich aus dem Zustimmungsanteil von „Ich brauche ...“ und dem Zustimmungsanteil von „Ich habe ...“.



GRUNDSATZ UND PLANUNG

Noch Fragen? Weitere Informationen?



Beate Hock
Amt für Soziale Arbeit
Grundsatz und Planung
Jugendhilfeplanung
Tel: 31 – 2574
Mail: sozialplanung@wiesbaden.de
beate.hock@wiesbaden.de



Download Jugendbefragung 2017 und
Handlungsprogramm Jugend
unter [https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft-](https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft-soziales/sozialplanung/jugendarbeit)
[soziales/sozialplanung/jugendarbeit](https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft-soziales/sozialplanung/jugendarbeit)



Anlagen

detailliertere Grafiken
zu einigen Themen

Benachteiligungen / Diskriminierung im Zeitvergleich und Detail*



GRUNDSATZ UND PLANUNG

Wo das stattfindet:

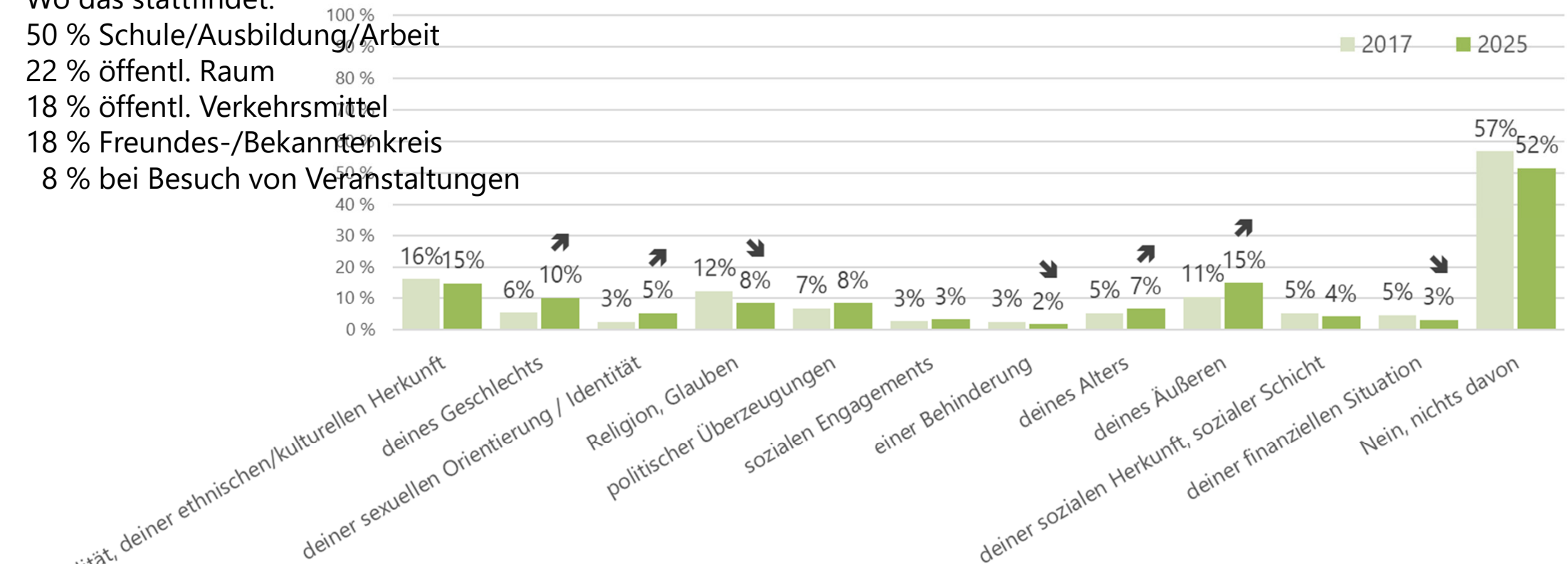
50 % Schule/Ausbildung/Arbeit

22 % öffentl. Raum

18 % öffentl. Verkehrsmittel

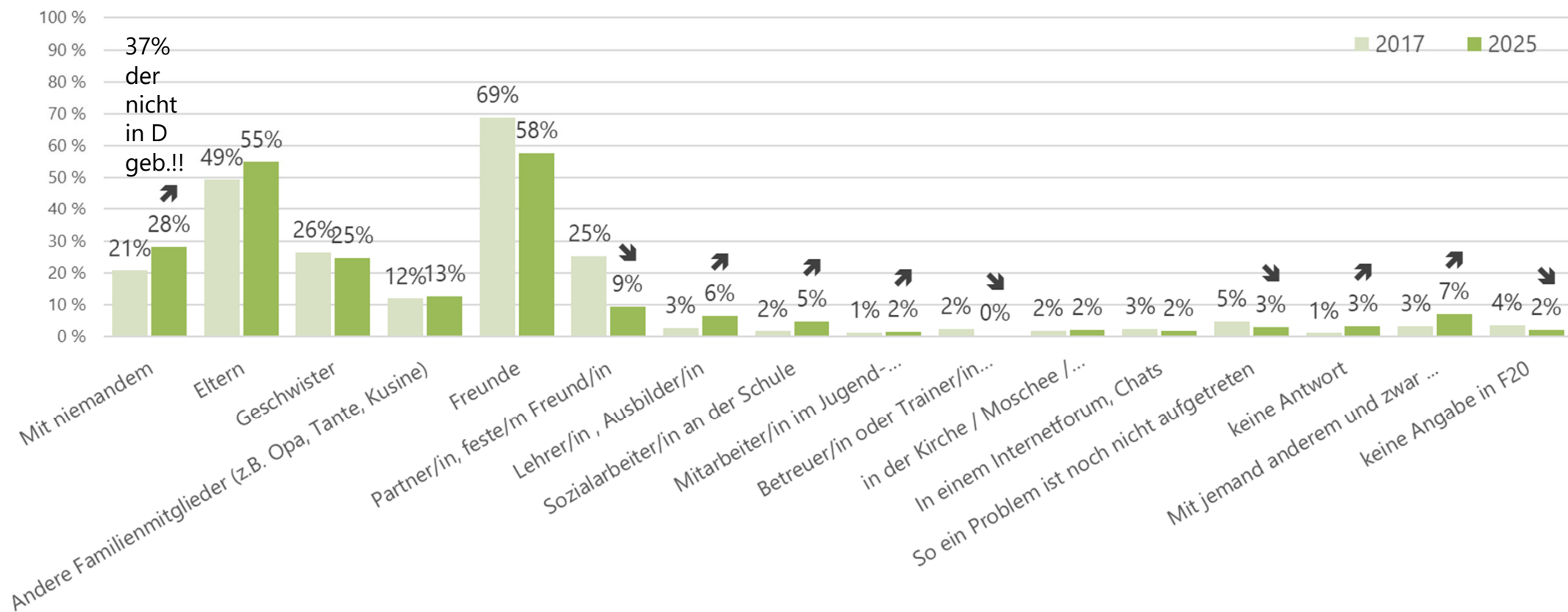
18 % Freundes-/Bekannteskreis

8 % bei Besuch von Veranstaltungen

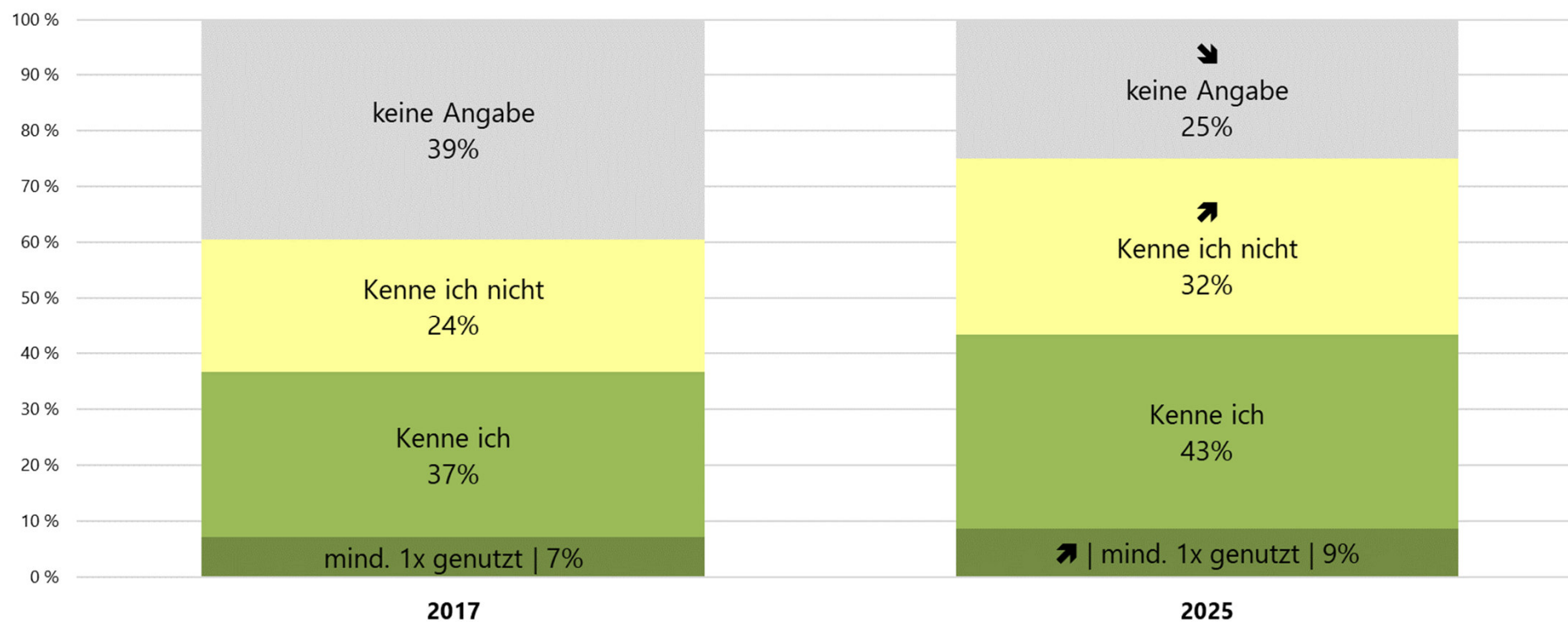


*Hast du selbst in den vergangenen 12 Mon. Benachteiligungen bzw. Diskriminierungen erfahren aufgrund ... ?

Mit wem die Jugendlichen persönliche Probleme, Ärger oder Sorgen besprechen (Mehrfachantworten möglich)

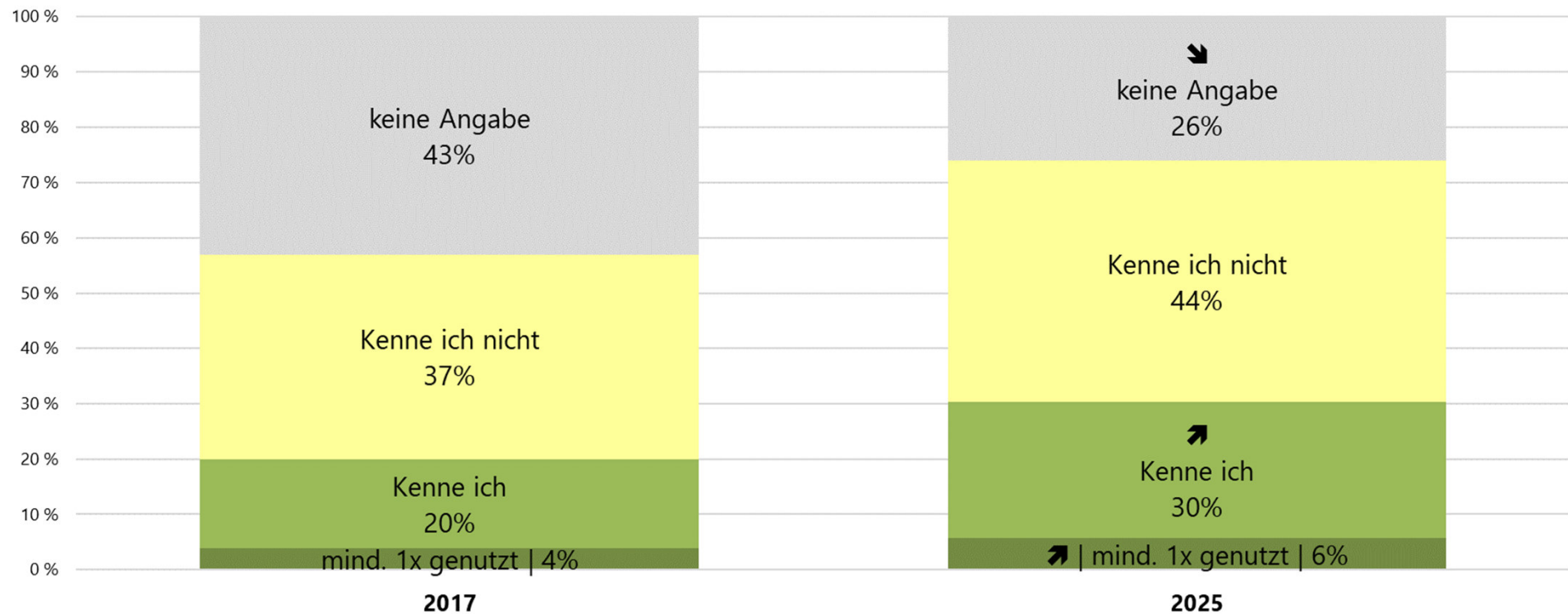


Bekanntheit und Nutzung Jugendparlament



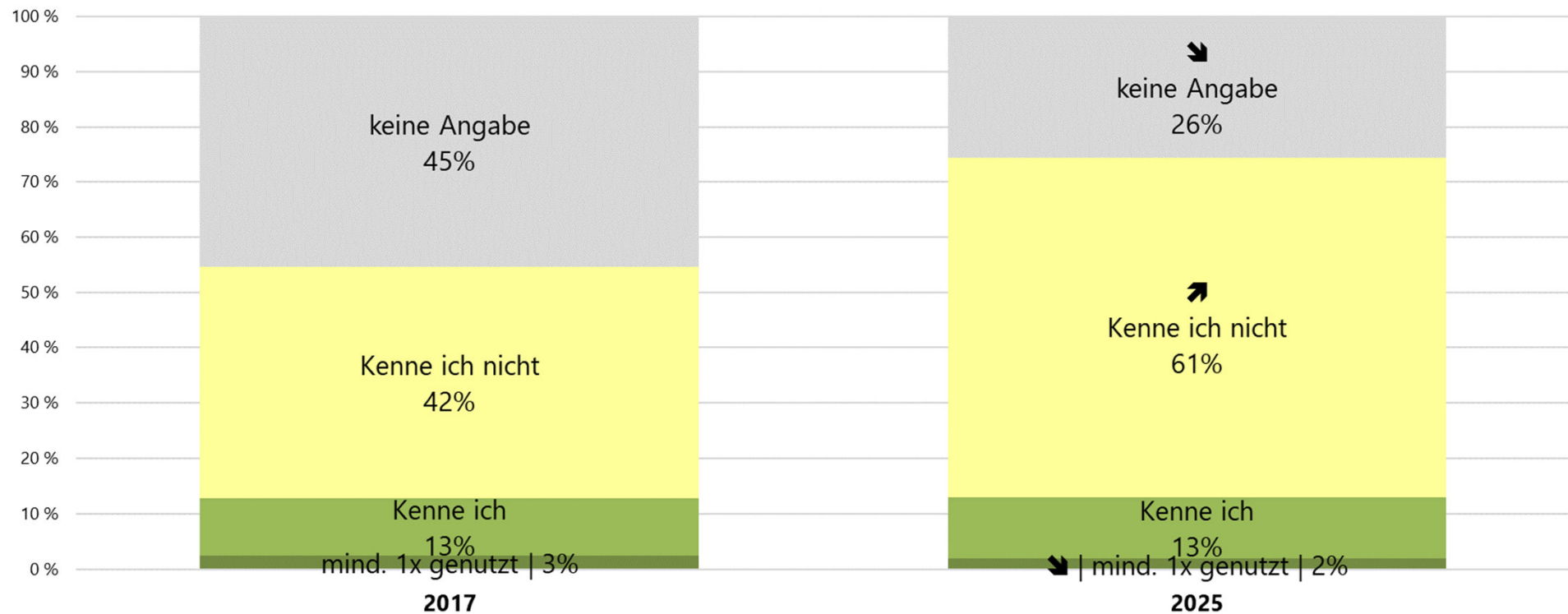


Bekanntheit und Nutzung Stadtschüler*innenrat



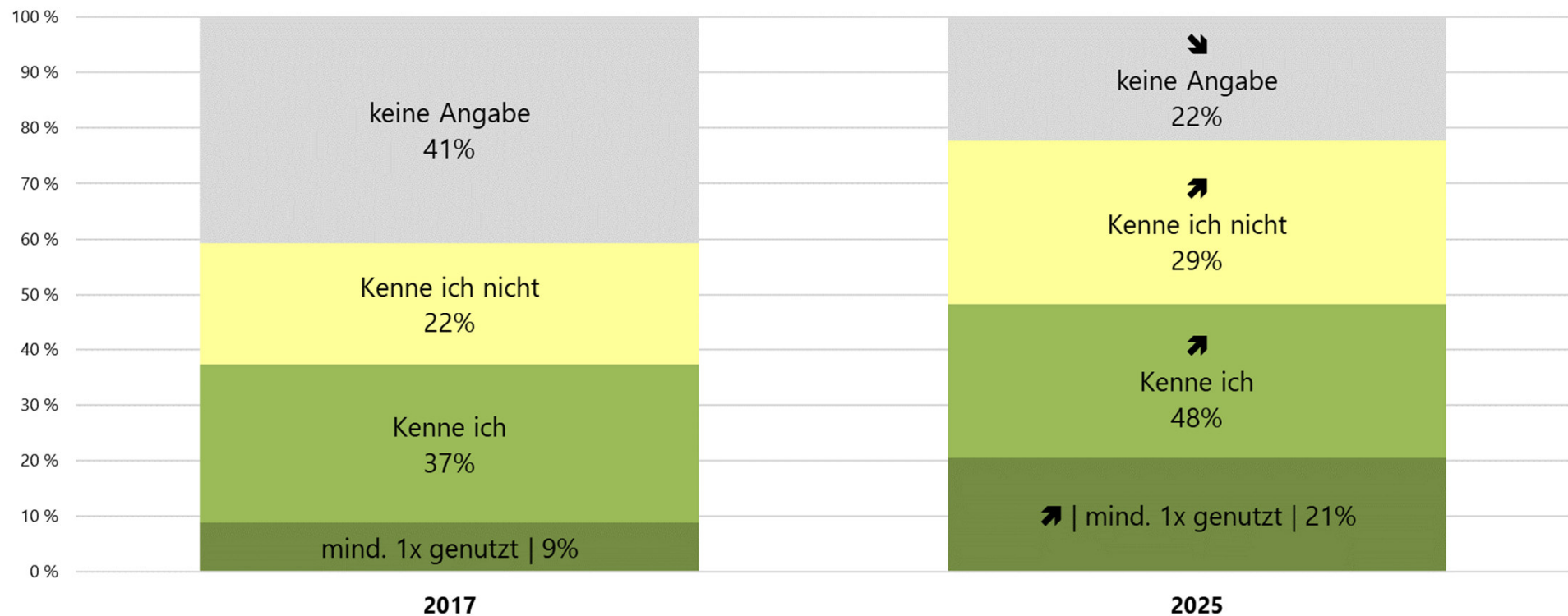


Bekanntheit und Nutzung Stadtteiljugendbeauftragte





Bekanntheit und Nutzung Jugendzentrum u.ä.





Bekanntheit und Nutzung Jugendgruppe/-verband

